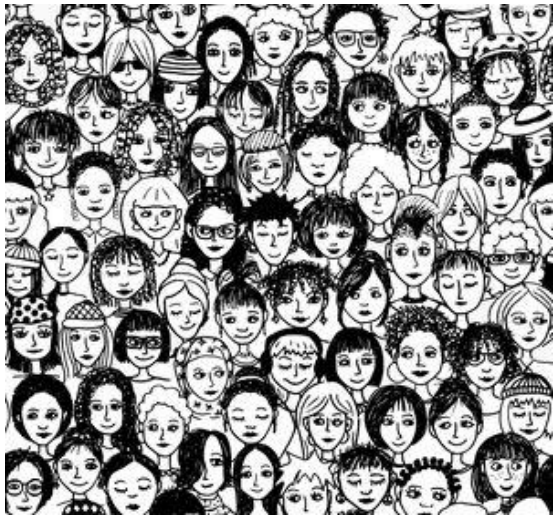
Chancen und Barrieren geflüchteter Frauen im Kontext von Qualifizierung und Erwerbsarbeit



Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad

Fachvortrag für den Vertiefungsworkshop der Bertelsmann Stiftung
zur Arbeitsintegration von Frauen mit Fluchterfahrung am 21.01.2026

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Technology
Arts Sciences
TH Köln

Gliederung

1. Basisdaten
2. Geflüchtete Frauen – heterogene Lebenslagen und Orientierungen
   a. Qualifikationsstrukturen
   b. Situation im Bereich Erwerbsarbeit
   c. Werte, Einstellungen und Pläne geflüchteter Frauen
3. Teilhabebarrieren
4. Gelingensbedingungen und Unterstützungsstrukturen

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Frauen mit Fluchtbiographien: Basisdaten (Fokus Asyl)

- **<u>Asylerstanträge (!):</u>** 2015: **476.649;** 2016: **722.370;** 2017: **198.317;** 2018: **161.931;** 2019: **142.509;** 2020: **102.581,** 2021: **148.233,** 2022: **217.774,** 2023: **329.120,** 2025: **113.326**

- **<u>Die 10 Hauptherkunftsländer</u> (2025):** 21,2% Afghanistan, 20,5% Syrien, 10,5% Türkei, 3,8% Somalia, 3,4% Irak, 2,7% Irak, 2,7% Russ. Föderation, 2,2% Eritrea, 2,0% Iran, 1,8% Guinea, 1,7% Vietnam

- **<u>Frauenanteile bei den Asylerstanträgen:</u>** 2015: **30,8%;** 2016: **34,3%**; 2017: **39,5%**; 2018: **43,3%;** 2019: **43,5%;** 2020: **42,1%,** 2021: **40,9%** , 2022: **32,2%** 2023: **28,5%;** 2025: **40,6%**

Quellen: BAMF (2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2025): Publikation „Aktuelle Zahlen“ (jeweils Jahreszahlen)

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Geflüchtete aus der Ukraine: Basisdaten und Soziostruktur

Aktuell: Zahlen Geflüchteter aus der **Ukraine** (Mediendienst Integration unter Berufung auf Zahlen des Ausländerzentralregisters, Stand: Oktober 2025):

Registrierte Geflüchtete seit Feb 2022 – Okt 25 laut AZR: 1.309.374 Personen
Fortzüge Geflüchteter Feb 22 0 Jul 25 laut AZR: 458.473 Personen

Zu den Fortzügen sind die AZR-Zahlen zwar eine Orientierung – es lassen sich darüber aber nicht zuverlässig alle Fortzüge feststellen.

Soziodemographische Daten (Basis: 1.309.374 Personen laut AZR – s.o.):

- 97% sind ukrainische Staatsbürger:innen
- unter den Erwachsenen sind rund 61% Frauen
- knapp 360.000 Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren (davon rund 128.500 im Grundschulalter 6-11 Jahre und rund 101.000 zwischen 14 und 17 Jahre)

Quelle: Mediendienst Integration 4.12.2025

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Gliederung

1. Basisdaten
2. Geflüchtete Frauen – heterogene Lebenslagen und Orientierungen
   a. Qualifikationsstrukturen
   b. Situation im Bereich Erwerbsarbeit
   c. Werte, Einstellungen und Pläne geflüchteter Frauen
3. Teilhabebarrieren
4. Gelingensbedingungen und Unterstützungsstrukturen

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Qualifikationsstrukturen Geflüchteter allgemein

Mitgebrachte Qualifikationen Geflüchteter nach Geschlecht (2019)

Soziodemografische Merkmale der Geflüchteten nach Geschlecht im Jahr 2019

Anteile in Prozent und Mittelwerte

	Frauen	Männer	Insgesamt
Bildungskategorie nach ISCED 2011 bei Zuzug (in Prozent)			
ISCED 0 – Weniger als Primarbereich	27 *	17	20
ISCED 1 – Primarbereich	17 *	21	20
ISCED 2 – Sekundärbereich I	22 *	25	24
ISCED 3/4 – Sekundärbereich II / Postsekundärer nichttertiärer Bereich	24	26	25
ISCED 5/6/7 – Bachelor oder Master bzw. gleichwertiges Bildungsprogramm, Promotion	10	11	11
Anerkennung von Abschlüssen (in Prozent)			

Quelle: Kosyakova et al 2021; Datenbasis: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Qualifikationsstrukturen ukrainischer Geflüchteter

Tabelle 4-1: Schulische und berufliche Ausbildung vor dem Zuzug nach Geschlecht
Anteile an den 18- bis 64-Jährigen in Prozent und durchschnittliche Jahre in Berufs- und Hochschulbildung

	Anteil an 18- bis 64-Jährigen, in Prozent			Durchschnittliche Zahl der Bildungsjahre		
Schultyp	**Männer**	**Frauen**	**Insgesamt**	**Männer**	**Frauen**	**Insgesamt**
Mittel-, Haupt-, Realschule	34,1	29,5	30,7	9,6	9,8	9,7
Weiterführende Schule (Gymnasium, Fachoberschule u. Ä.)	59,9	66,3	64,7	10,3	10,2	10,2
Sonst. weiterführende Schule	3,2	3,1	3,2	10,8	10,1	10,3
Keinen Schulabschluss erworben	2,8	1,0	1,4	4,6	3,1	3,9
Insgesamt	100	100	100	10,0	10,0	10,0
	Mit Abschluss			**Ausbildungsjahre**		
Ausbildungstyp	**Männer**	**Frauen**	**Insgesamt**	**Männer**	**Frauen**	**Insgesamt**
Berufliche Bildungseinrichtung/duale Ausbildung	19,3	18,0	18,3	3,6	3,0	3,2
Fach-/Hochschule, Promotion	51,9	57,6	56,2	6,1	5,3	5,5
Keinen Berufs- oder Hochschulabschluss erworben	8,1	5,8	6,4	4,2	3,7	3,9
Keine Berufs- oder Hochschule besucht	20,7	18,5	19,1	–	–	–
Insgesamt	**100**	**100**	**100**	**4,2**	**3,8**	**3,9**

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten v40, gewichtet; Beobachtungen: 2.871 für Schultyp, 2.806 für Ausbildungstyp

Quelle: Kosyakova et al 2025; Datenbasis: IAB-BAMF-SOEP-Befragung 2023 und 2024

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Gliederung

1. Basisdaten
2. Geflüchtete Frauen – heterogene Lebenslagen und Orientierungen
   a. Qualifikationsstrukturen
   b. Situation im Bereich Erwerbsarbeit
   c. Werte, Einstellungen und Pläne geflüchteter Frauen
3. Teilhabebarrieren
4. Gelingensbedingungen und Unterstützungsstrukturen

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

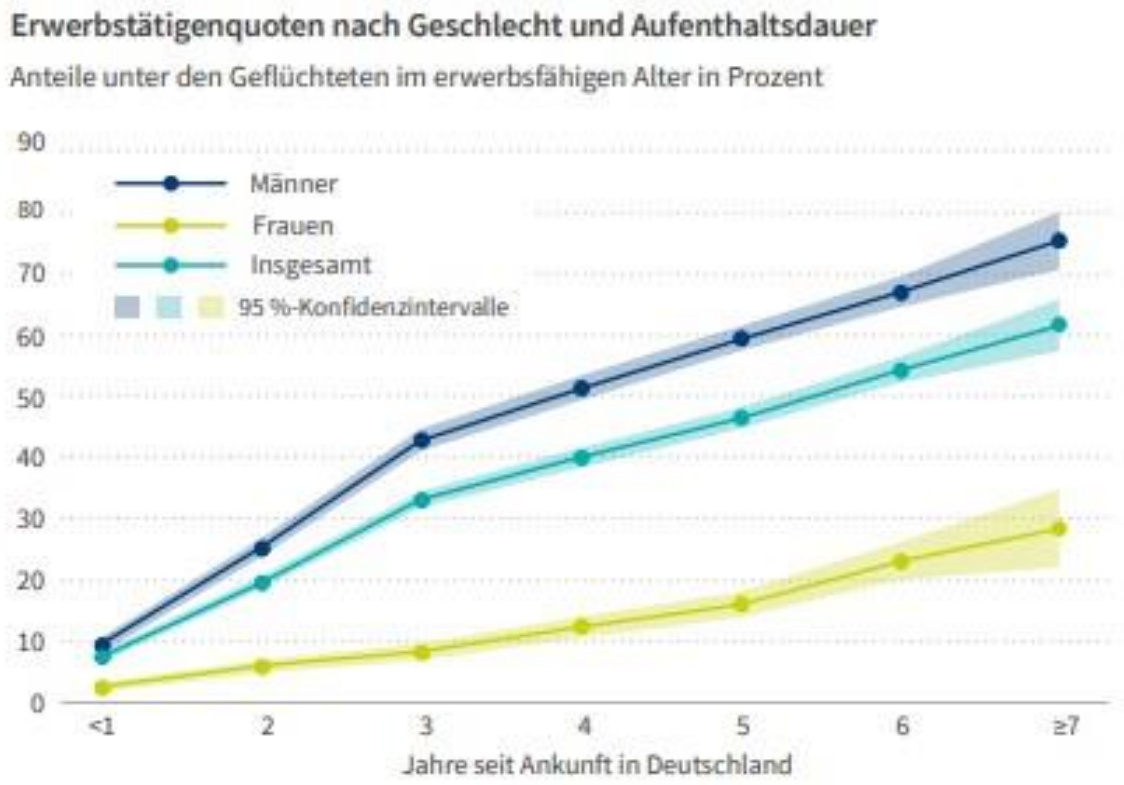
Situation im Bereich Erwerbsarbeit

Zentraler Befund:

Während im Bereich formaler (mitgebrachter) Qualifikationen der Gender-Bias (abgesehen von der Gruppe der Geflüchteten ohne Besuch einer Primarstufe) in den anderen Bildungskategorien eher zugunsten der Frauen ausfällt, lässt sich im Zugang zu Erwerbsarbeit jedoch ein **erhebliches geschlechtsspezifisches Gefälle** zu Ungunsten der geflüchteten Frauen feststellen (hier: Bsp. Kosyakova et al 2023, Datenbasis: IAB-SOEP-BAMF-Flüchtlingsstichprobe 2013-2019)

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Erwerbstätigenquoten im Zeitverlauf



Anmerkungen: Die Erwerbstätigenquote ist definiert als das Verhältnis der Personen, die eine bezahlte Erwerbstätigkeit ausüben, zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (18–64 Jahre).

Quelle: IAB-BAMF-SOEP-Befragung von Geflüchteten 2016–2021, gewichtet. © IAB

Zu Vergleich:
Quelle: iab-Kurzbericht **13/2023**

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

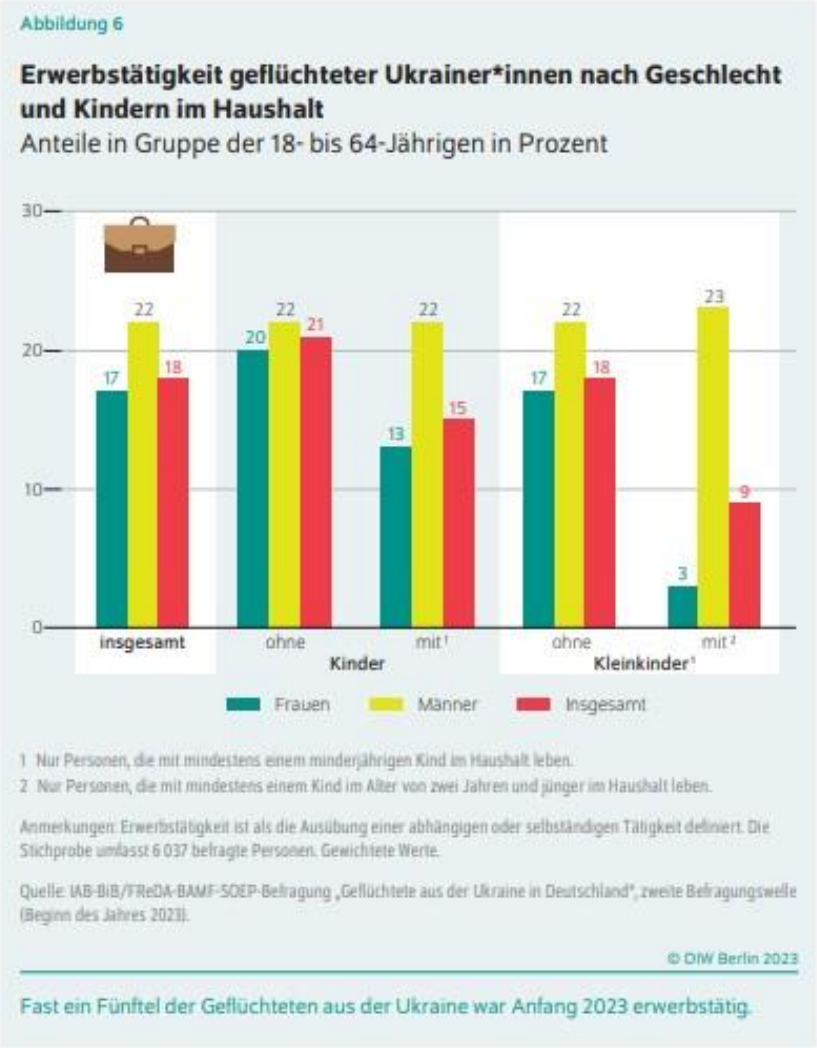
Geschlechtergefälle am Arbeitsmarkt: Ursachensuche

Als wesentliche Ursachen gelten mitunter:

- im Vergleich zu den Männern öfter **zeitlich verzögerter Eintritt** in Sprach- und Integrationskurse und Nachqualifizierungsmaßnahmen
- IAB-BAMF-SOEP-Befragung Geflüchteter (ohne Ukrainer:innen): bzgl. mitgebrachter Qualifikation: zwar (wie beschrieben) in vielen Bildungssegmenten durchschnittlich relativ wenig geschlechtsspezifische Unterschiede – aber im Durchschnitt **deutlich weniger Berufserfahrung** als die männlichen Geflüchteten
- die mitgebrachten Qualifikationen liegen **überproportional häufig im Bereich der reglementierten Berufe** (z.B. Bildungs- und Gesundheitswesen) – Folge: längere und aufwändigere Anerkennungsverfahren und oft langatmigere Nachqualifizierungen
- die geflüchteten Frauen sind vergleichsweise **weniger vernetzt**
- **um Teil schlechterer gesundheitlicher Zustand** der Frauen
- **erhöhte Diskriminierungsrisiken** (als Frau und als Geflüchtete)
- ganz besonders ausschlaggebend: Probleme bei der **Vereinbarkeit von Beruf und Familie**

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Auswirkungen von Mutterschaft auf die Erwerbstätigkeit



…hier am Beispiel von ukrainischen Geflüchteten besonders anschaulich (Quelle: DIW 2023)

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Gliederung

1. Basisdaten
2. Geflüchtete Frauen – heterogene Lebenslagen und Orientierungen
   a. Qualifikationsstrukturen
   b. Situation im Bereich Erwerbsarbeit
   c. Werte, Einstellungen und Pläne geflüchteter Frauen
3. Teilhabebarrieren
4. Gelingensbedingungen und Unterstützungsstrukturen

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Werte, Einstellungen, Pläne (I)

Ausgewählte Erkenntnisse (Zusammenfassung Sekundäranalyse):

- **Zentrale Werte in mehreren Studien:** Freiheit, Sicherheit, Bildung (auch für die Kinder), Familie, Arbeit/finanzielle Unabhängigkeit
- **Bildungsorientierungen** – für sich oder für die Kinder – **Entbehrungen in Kriegsregionen werden sichtbar,** Bildung ist hohes Gut
- Diejenigen, die ihre Bildungs- und Berufschancen in Deutschland als ungünstig einschätzen (oder im Bereich Bildungs- und Berufschancen bereits desillusioniert sind), **projizieren ihre Bildungsaspirationen auf ihre Kinder.**
- **Vielfältige Motive für Bildungs- und Erwerbsaspirationen** (z.B. als Schlüssel zu Existenzsicherung, Unabhängigkeit, Anerkennung, einem zufriedenen Leben, Kindern etwas bieten können, Vorbild für die Kinder sein, Selbstverwirklichung, gesellschaftliche Teilhabechancen erhöhen)

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Werte, Einstellungen, Pläne (II)

Fallbeispiele – zu Bildungs- und Erwerbsorientierungen

„ Wir sind hier wegen der Kinder. Wir haben viel durchgemacht, wir sind Meister im Überleben und haben wegen der Kinder die lange Reise auf uns genommen, den Kindern soll es besser gehen.“ (QMR Flü_28_BE_Afghanistan_AB_m-w_46-32) (IAB 09/2016)

„Wenn ich arbeite, fühle ich mich als Mensch, der auch was kann, seine Kinder erziehen, arbeiten kann. Das Gefühl des Lebens. Ich wünsche, dass der Staat mir Gelegenheit gibt, mich zu beweisen. Mir und meinen Kindern.“ (QMR Flü_04_SN_Syrien_AS_w_38) (IAB 09/2016)

*„…im Moment bleiben wir hier und wir versuchen maximal nützlich für Deutschland zu sein. Ich möchte die Sprache lernen, ich möchte Freundschaften schließen und vielleicht mit Deutschen arbeiten“, G*eflüchtete aus der Ukraine, 26 Jahre als, aus Donezk – Kiew, mit mittelfristigen Rückkehrplänen) (Ifo 2022)

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Gliederung

1. Basisdaten
2. Geflüchtete Frauen – heterogene Lebenslagen und Orientierungen
   a. Qualifikationsstrukturen
   b. Situation im Bereich Erwerbsarbeit
   c. Werte, Einstellungen und Pläne geflüchteter Frauen
3. Teilhabebarrieren
4. Gelingensbedingungen und Unterstützungsstrukturen

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Teilhabebarrieren (I)

- trotz einiger Erleichterungen weiterhin **aufenthalts- und arbeitsrechtliche Barrieren,** Aufenthaltsunsicherheit (z.T. Aufenthalt vom Ehegatten abhängig) und damit verbundene psychosoziale Belastungen, teilweise **restriktive Auslegung der Gesetze** durch Ausländerbehörden bemängelt
- zum Teil **lange Wartezeiten** im Zugang zu Bildung, Sprachkursen und arbeitsmarktlicher Unterstützung (und Demotivationen durch zu lange Wartezeiten), Entwertung vorhandener Qualifikationen
- **Aufteilung Geflüchtete mit hoher und geringer Bleibeperspektive** kann neue integrationspolitische Probleme schaffen
- **mangelnde Kinderbetreuungsangebote** und mangelnde **Teilzeit-Qualifizierungsangebote** stellen für viele Frauen eine enorme Barriere dar!
- **Nicht-Anerkennung von Abschlüssen,** langatmige und aufwändige Nachqualifizierungen **(v.a. für ältere Berufserfahrene mit Kindern ein Problem)**
- **Wohnverhältnisse** in Gemeinschaftsunterkünften, **Wohnsitzauflagen**

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Teilhabebarrieren (II)

- **zu wenig auf Frauen zugeschnittene, bedarfsorientierte Förderketten** und Qualifizierungsangebote
- zum Teil **Ausbeutungsverhältnisse auf dem Ausbildungsmarkt** ggü. jungen Geflüchteten mit Bleiberecht während der Ausbildung (vgl. Müller/Nägele 2014)
- **Psychosoziale/ körperliche Folgen** z.B. von Kriegserfahrungen, Tod von Verwandten, geschlechtsspezifische Verfolgung, Gewalt/Diskriminierung ggü. Frauen im Herkunftsland etc.
- **Orientierungsunsicherheiten** in der ersten Zeit nach der Ankunft, Fremdheitserfahrungen, **mangelnde Informationen** über Rechte und Möglichkeiten
- **hoher bürokratischer Aufwand** für Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber, unsichere Bleibeperspektiven schrecken ab
- **Exklusions- und Diskriminierungserfahrungen in Deutschland** – im Bildungssystem, in der Beratung, auf dem Arbeitsmarkt (als Geflüchtete und als Frau)

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Fallbeschreibung und weitere Studien

Frau Damerc, Geflüchtete und Ärztin aus dem Irak mit nachrangigem Zugang zum Arbeitsmarkt, erklärt dem Sachbearbeiter der Arbeitsverwaltung, dass sie eine formale Anerkennung ihres Medizinstudiums erreicht hat. Dennoch sagt ihr der Sachbearbeiter: „„… nein, geht nicht, man kann nicht in Deutschland als (…) Ärztin oder Arzt arbeiten (…) eher können Sie als Putzfrau oder so arbeiten, aber als Ärztin geht nicht“ (van Hansen 2010, S. 140). Solche Vorschläge und damit verbundene Abwertungen von vorliegenden Qualifikationen bei Arbeitsverwaltungen, aber auch anderen bildungs- und arbeitsmarktrelevanten Institutionen tauchen in der Zusammenschau der Forschungsarbeiten zu Migrantinnen häufiger auf (z.B. Behrensen/Westphal 2009: 35, Jungwirth 2012, S. 18, Studie zu geflüchteten Frauen von Pallmann et al 2019).

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Teilhabebarrieren (III)

- **Informationsdefizite, undurchsichtige Förderstrukturen**, zum Teil zu wenig mehrsprachige Informationen und zu wenig „aufsuchende“ Informationspolitik bzgl. vorhandener Angebote
- **Vielen (gerade jungen!) Geflüchteten fehlt ihre Familie** – Ängste und Sorgen um sie und das Fehlen eines familiären Orientierungssystems hemmen oft die Integration!
- **zum Teil zu wenig Wissen über rechtliche Möglichkeiten und Förderstrukturen auf Seiten der arbeitsmarktrelevanten Akteure**, aber auch mancherorts **klischeehafte Vorstellungen** darüber, was eine geflüchtete Frau kann/nicht kann etc.; zum Teil sich nicht zuständig fühlen
- in traditionalistischen Milieus können auch **kulturelle Barrieren/Spezifika** eine Rolle spielen

vgl. exemplarisch: Mirbach/Triebl/Farrokhzad 2013, BAMF 2016, IAB 9/2016, XENOS 2014, Farrokhzad 2007, Foda/Kadur 2006

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität
Technology Arts Sciences
TH Köln

Gliederung

1. Basisdaten
2. Geflüchtete Frauen – heterogene Lebenslagen und Orientierungen
   a. Qualifikationsstrukturen
   b. Situation im Bereich Erwerbsarbeit
   c. Werte, Einstellungen und Pläne geflüchteter Frauen
3. Teilhabebarrieren
4. Gelingensbedingungen und Unterstützungsstrukturen

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Gelingensbedingungen/Unterstützungsstrukturen (I)

- weiterhin **aufenthalts- und arbeitsrechtliche Hürden abbauen**
- **Aufteilung der Gruppen von Geflüchteten** in Anspruchsberechtigte, solche mit hoher und solcher mit geringer Bleibeperspektive) **überdenken** – Abschreckungseffekt vs. volkswirtschaftlicher Nutzen?
- **Erschließung der Potenziale von Flüchtlingen (bes. auch der Frauen) vorantreiben**, u.a. durch differenzierte, geschlechtssensible und ganzheitliche Kompetenzfeststellungsverfahren
- **Ausbau der Nachqualifizierungsstrukturen** (auch in Teilzeit, wichtig für Frauen mit Kindern) bei Nicht-Anerkennung von Abschlüssen, Zugang zu Studium und Studienfinanzierung erleichtern etc.
- **bei der Entwicklung von Angeboten die Heterogenität der Frauen unbedingt berücksichtigen!** (z.B. Bildungsgrad, familiäre Konstellationen, Alter, Berufserfahrung, Gesundheitszustand etc.) – hierbei sind sowohl spezielle Angebote notwendig als auch eine Erweiterung der Regelangebote um eine geschlechtergerechte Perspektive

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Gelingensbedingungen/Unterstützungsstrukturen (II)

- **<u>für den Bedarfsfall</u> unbedingt Kinderbetreuungsangebote <u>unmittelbar</u> mit Beratungs-Bildungs- und Beschäftigungsmaßnahmen verknüpfen** (sofern Zugang zu Regelangeboten nicht möglich ist, dies ist bzgl. Kitas in vielen Regionen nach wie vor die Realität, v.a. mit Blick auf U3-Betreuung und Ganztagsangebote)! Gleichzeitig: mehrsprachige Informationen über das Regelsystem bereitstellen!
- **Ganzheitliche Beratung ermöglichen** – inklusiver passgenauer Verweisberatung
- mit Akteuren aus Förderprogrammen, die viel Erfahrung haben, **zusammenarbeiten, Fördertöpfe nutzen**, integrierte Angebote bereitstellen
- **Mentoringprogramme** für geflüchtete Frauen einführen, in unmittelbarer Zusammenarbeit mit Betrieben
- **Den Frauen niedrigschwellige Zugänge ermöglichen**, z.B. durch mobile Informations- und Bildungsangebote in Gemeinschaftsunterkünften, Verknüpfung von arbeitsmarktlichen Maßnahmen mit Freizeit- und Vernetzungsangeboten
- sowohl **gemischtgeschlechtlichte** als auch **separate Angebote** für Frauen anbieten

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Gelingensbedingungen/Unterstützungsstrukturen (III)

- **Abbau von Barrieren** v.a. auch für qualifizierte Frauen beschleunigen!
- Besonderen Fokus legen auf die **arbeitsmarktlich stark motivierten Frauen!**
- **transparente Förderketten** vor Ort aufbauen **– und Maßnahmen zu familienfreundlichen Zeiten und flexibel** (z.B. modularisiert, Teilzeitangebote) konzipieren
- **Kooperation von arbeitsmarktrelevanten Akteuren (lokal und regional)** hat sich bewährt - an vorhandene Netzwerke andocken
- regelmäßige **akteurs- und rechtskreisübergreifende Konferenzen/Erfahrungsaustausch** über Stärkung der Teilhabe geflüchteter Frauen am Arbeitsmarkt
- **Informationspolitik überdenken – und <u>ergänzend</u> Integrationsmittlerinnen einsetzen** (= Sprachbarrieren senken mit mehrsprachigem Infomaterial, mehrsprachigen Berater/innen, in leichter Sprache, Informationen in Zusammenarbeit mit Gemeinschaftsunterkünften, anderen Beratungsstellen, Kitas, Schulen, IHK, Arztpraxen etc.; vorhandene fremdsprachige Medien, z.B. arabisch, nutzen)

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Gelingensbedingungen/Unterstützungsstrukturen (VI)

- **Persönliche Vorstellung der Informationen,** nicht nur schriftlich (schafft erfahrungsgemäß Vertrauen!) – und Familien nicht außen vor lassen, wenn Frauen für Maßnahmen wirksam gewonnen werden sollen!
- **Schulungen arbeitsmarktrelevanter Akteure und Informationsangebote für Betriebe** zu Potenzialen und Bedarfen bei geflüchteten Frauen
- **Sprachkurse ausbauen**, bedarfsgerechte Formate, v.a. auch Möglichkeiten B2/C1 ausbauen, Kombi Arbeit/Praktikum und Sprachkurs ausbauen (für Frauen in Teilzeit und/oder mit Kinderbetreuung)
- **Institutionenübergreifende Fallbesprechungen** ermöglichen
- **Sensibilisierung von Betrieben,** ggf. Matchingportal einrichten
- **niedrigschwellige Austauschformate überlegen** - dies möglicherweise für Frauen auch mit einem geschlechtsspezifischen Fokus
- Instrumente wie **Praktika** und **finanzielle Anreize bei Beschäftigung von Geflüchteten** haben sich als wichtig erwiesen – für Frauen evtl. in Kombi mit Mentoring besonders wirksam

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität

Vielen Dank für ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Schahrzad Farrokhzad
Fakultät für Angewandte Sozialwissenschaften
Institut für Migration und Diversität